

Prozess Infrastruktur und Räume der Kirchgemeinde St. Gallen

Sonja Gemeinder

Kirchenverwaltungsrätin der Kirchgemeinde St. Gallen

Hintergrund

Veränderung von Strukturen, Bedürfnissen und Ressourcen

- Verschwinden der Volkskirche und des Milieukatholizismus`
- Säkularisierung
- Mitgliederschwund (Sockelerosion)
- Finanzielle Herausforderungen

Bestand



Ausgangslage: Thesen AG2030

- die „Präsenz in der Fläche“ beibehalten
«**Geh hin Kirche:** Die Menschen brauchen 2030 eher Seelsorgende, Jugendarbeitende, Sozialarbeitende, etc. die sich **in ihren Lebensräumen** bewegen und weniger in kirchlichen Räumen»
- die Räume in Dimension und Platzierung anpassen
«Die räumlichen Infrastruktur auf das „**volkskirchliche Modell**“ rechtzeitig zu **reduzieren** und damit gleichzeitig **Ressourcen** für die Kirche der Zukunft **freizumachen**: Schmerzliche **Abschiede**, aber auch **Chance**, Veränderungen aktiv zu gestalten.»
- eine finanzielle Entlastung zu erreichen
«...so anzupassen, dass mittelfristig eine durchschnittliche, jährliche Entlastung von mindestens **einer halben Million** Franken erreicht werden kann.»

Vertiefung: Bewertungs-Kriterien allgemein

Feststellungen LOS-Versammlung

- Präsenz und Atmosphäre
- Erreichbarkeit
- Polyvalenz, vielfältige Nutzungsmöglichkeit
- Zeitgenössische Bautechnik

Leitgedanken von LOS und KVR

- In allen **Quartieren** gibt es **mindestens eine Grundinfrastruktur**, welche kirchliches Leben ermöglicht
- Kirche als rein **sakrale „Andersorte“** müssen in der Gesellschaft und in der Stadt **präsent bleiben**
- **In der Fläche** sind multifunktionale **Versammlungsräume** zu priorisieren
- Die Kirche übernimmt Verantwortung für das **kulturelle Erbe** (kirchengeschichtlich und baukulturell)
- Die Kirche kann **nicht mehr erwarten**, dass die **Menschen zu ihr kommen**.
- Die Kirche ist **basisdemokratisch** organisiert

Auftrag: «Masterplan Infrastruktur»

Der **Masterplan** macht Aussagen darüber, welche **Verwaltungsbauten künftig wie genutzt** werden können, um

- den künftigen **pastoralen Bedürfnissen** bestmöglich dienen
- die personellen **Ressourcen optimal** zu nutzen
- innerhalb der **finanziellen** Möglichkeiten zu bleiben

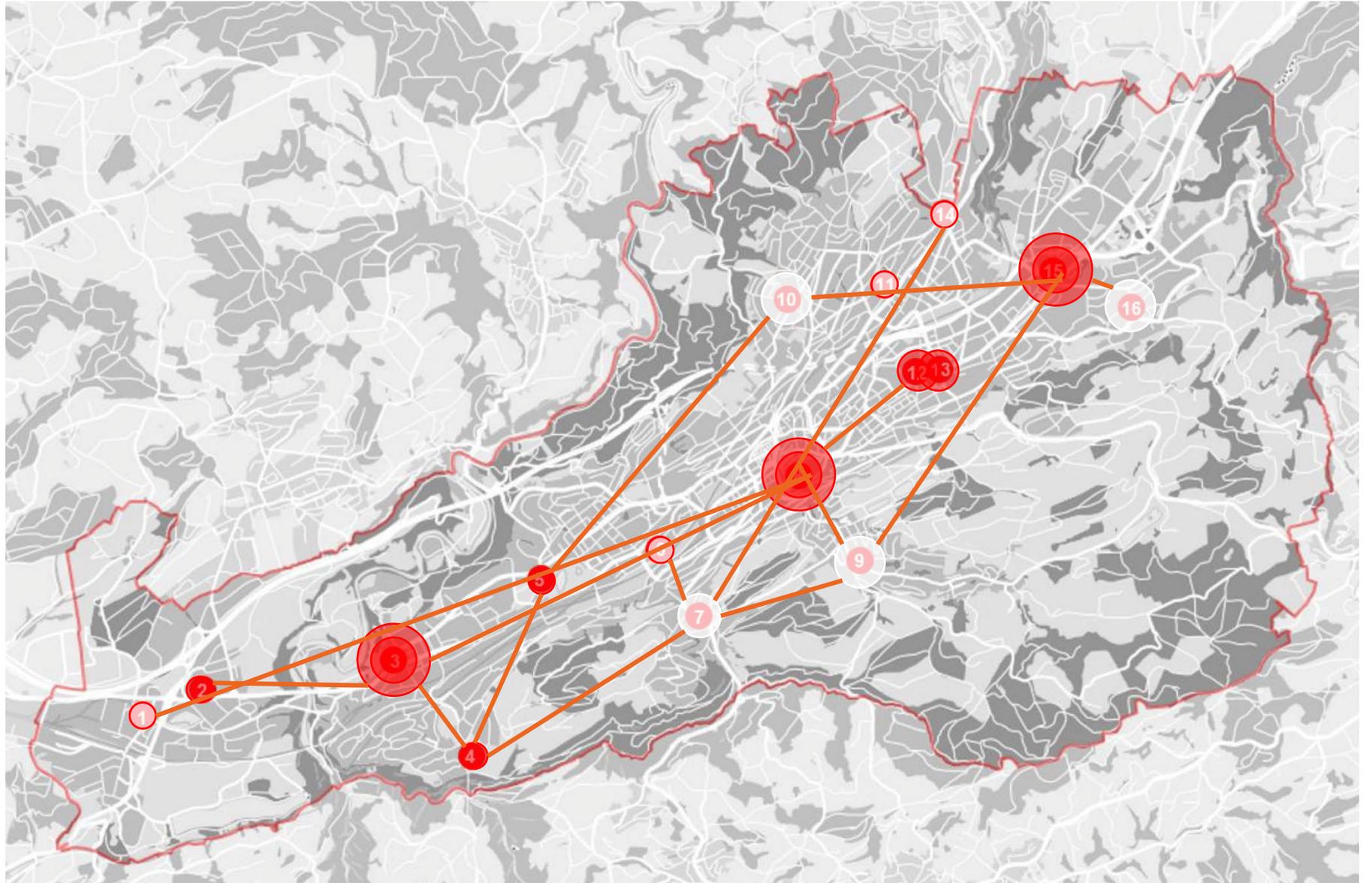
Dabei **kann es sein**, dass

- die **Anpassung** auf die **funktions- bzw. bedarfsgerechte** Grösse sinnvoll wird
- **Funktionen** an einem bestimmten Orten **konzentriert** werden
- Standorte aufgegeben und **Drittnutzern** zugänglich werden
- Pfarreien **zusammengelegt** werden
- Die **ökumenischen** Zusammenlegung sinnvoll sein kann

Konkrete Bewertungs-Kriterien

Lage:	Zentralität - Erreichbarkeit /Anbindung - Parkplatzsituation
Multifunktionalität:	Nutzungsvariabilität (flexible Bestuhlung) - Flexibilität - Adaptabilität
Transzendenz:	Präsenz der Kirche im Stadtkörper/in der Gesellschaft als Verweis auf das Göttliche
Ortskirchengeschichte:	Kirchengeschichtliche und kulturhistorische Bedeutung
Baukulturelles Erbe:	Kirchen als wichtige Zeitzeugen - Baudenkmäler unter Denkmalschutz
Profil heute:	Die heutige Leistung des Standorts und der dazu gehörenden Gebäude
Profil künftig:	des Standorts und der dazugehörenden Gebäude - Potenzial gemeint
Kosten:	laufenden Kosten als Betriebs-/Unterhaltskosten – grosszyklische Investitionen als Sanierungen
Allgemeine Bemerkung:	Spezifisches zum jeweiligen Ort

Bestand'



Zeitliche Einordnung

2015 –2018 Zukunftsprozess

Paritätische AG Räume & Infrastr.

16. Feb. 22: Info betr. Räume & Infrastr.

Zwischenhalt

31. Okt. 2022: Ende Vernehmlassungsfrist

15. Feb. 23 Info Pastorales Gesamtconcept

28. März 23: Info Massnahmepaket

Erste Abklärungen

Wie sollen und können wir die Kirche der Zukunft gestalten und die Gebäude dafür zur Verfügung stellen?